

Drenkhahn, Jürgen

Article — Digitized Version

Fünfjahresplan 1966/70 forciert Industrialisierung Rumäniens

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Drenkhahn, Jürgen (1967) : Fünfjahresplan 1966/70 forciert Industrialisierung Rumäniens, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 47, Iss. 7, pp. 334-335

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133734>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

stellt die Steigerung unseres Exports nach der Bundesrepublik eine wichtige Frage dar. Mit anderen Worten: Wir möchten mehr exportieren, um mehr importieren zu können.

WIRTSCHAFTSDIENST: Die schnelle Entwicklung der Wirtschaft Ihres Landes hat eine Ausweitung des Außenhandels mit sich gebracht. Ist es nicht umgekehrt auch so, daß die Intensivierung des Außenhandels positive Wirkungen auf das Wachstum Ihrer Wirtschaft ausübt?

ALBESCU: Natürlich, Wachstum der Wirtschaft und Außenhandel beeinflussen sich gegenseitig.

WIRTSCHAFTSDIENST: Herr Minister, Sie versuchen, genauso viel in die Bundesrepublik zu exportieren, wie Sie aus ihr importieren. Wäre statt dieses bilateralen Ausgleichs nicht ein multilateraler Ausgleich vorzuziehen?

ALBESCU: Es ist unsere Meinung, die auf Erfahrung basiert, daß ein ausgeglichener Außenhandel eine

Gewähr ist für die stabile und ständige Entwicklung des Warenaustausches.

WIRTSCHAFTSDIENST: Ein bilateral ausgeglichener Außenhandel...

ALBESCU: Ja, der Außenhandel sollte bilateral ausgeglichen sein.

WIRTSCHAFTSDIENST: Meinen Sie nicht, daß durch einen bilateralen Ausgleich die Effektivität des Austausches leiden würde? Bei einem bilateral ausgeglichenen Außenhandel besteht doch die Gefahr, daß ein Partner Güter kaufen muß, die er eigentlich nicht gebrauchen kann. Dadurch aber würde die Effizienz des internationalen Austausches gemindert. Bei multilateralem Ausgleich der Handelsbilanz besteht diese Gefahr nicht.

ALBESCU: Ohne die Vorteile auszuschließen, die ein multilateraler Austausch haben könnte, glauben wir, daß es für die stabile und langfristige Entwicklung des Warenaustausches zwischen zwei Partnern notwendig ist, Import und

Export bilateral auszugleichen. Niemand will mehr kaufen als verkaufen.

WIRTSCHAFTSDIENST: Je größer die Bedeutung des Außenhandels für ein Land ist, desto unsicherer wird die geplante interne Entwicklung dieses Landes, sofern der Außenhandel des Handelspartners nicht auch geplant werden kann. Da eine solche Planung des internationalen Güteraustausches mit marktwirtschaftlich organisierten Ländern nicht möglich ist, kann ein größerer Außenhandel ein Element der Unsicherheit in die geplante Entwicklung Ihres Landes bringen. Fürchten Sie diese Unsicherheit nicht?

ALBESCU: Wir glauben, daß zur Grundlage der Planung des Außenhandels die Kenntnis der realen Austauschmöglichkeiten, die Kenntnis des Marktes gehört. Angesichts dieser Tatsache glauben wir, daß die Planung des Außenhandels im Rahmen der Planung der Wirtschaft unseres Landes eine sichere Gewähr für dessen Realisierung bietet.

Fünfjahresplan 1966/70 forciert Industrialisierung Rumäniens

Der von 1966 bis 1970 laufende Fünfjahresplan soll Rumänien auf seinem Weg zu einem modernen Industriestaat einen großen Schritt weiter voranbringen. Der Anteil des industriellen Sektors am Sozialprodukt soll beträchtlich steigen. Für die Bruttoindustrieproduktion ist bei einer Jahreszuwachsrate von 11,6% insgesamt ein Zuwachs von 73% vorgesehen. Dieser Strukturwandel ist eine Voraussetzung für die geplante Erhöhung des Lebensstandards der knapp 20 Mill. Einwohner. Das Volkseinkommen soll bei einer jährlichen Zuwachsrate von 8% gegenüber 1965 um insgesamt 47% steigen. Die wichtigsten Ziele des Fünfjahresplanes sehen folgendermaßen aus:

Für alle Industriezweige und vor allem für die die wirtschaftliche Entwicklung tragenden Zweige, wie Elektroenergieerzeugung, Metallurgie, Maschinenbau, Elektronik, Elektrotechnik und Chemie, sind hohe Zuwachsraten vorgesehen. 1970 sollen allein diese Industriezweige über 50% der Bruttoindustrieproduktion des Landes erstellen.

Gemäß dem Ziel, die natürlichen Ressourcen des Landes maximal zu nutzen, bildet die stetige Ausweitung der Rohstoff- und Energiebasis ein wichtiges Ziel des Planes. Mehr als zwei Drittel der für geologische Forschungen aufgewandten Mittel sind für die Erkundung von Erdöl- und Erdgaslagerstätten bestimmt.

Durch eine starke Ausweitung der eisenschaffenden Industrie werden 1970 etwa 95% des gesamten Walz-

gutverbrauchs der rumänischen Volkswirtschaft aus eigener Produktion gedeckt werden (1965 = 79%).

Für die Maschinenbauindustrie, die zu einer der Hauptexportindustrien entwickelt wird, ist gegenüber 1965 eine Verdoppelung des Produktionsergebnisses vorgesehen.

Bauten und Montage	47,7
Ausrüstung und Instrumente	36,4
Übrige Investitionen	15,9

Die höchste Zuwachsrate ist weiterhin für die Chemieindustrie geplant. Allein für die Entwicklung der petrochemischen Industrie wird die Hälfte der für die chemische Industrie vorgesehenen Investitionsmittel ausgegeben, die für den Bau von 30 neuen Werken und Abteilungen bestimmt sind.

Der heimischen Textilindustrie soll auch eine eigene Chemiebasis geschaffen werden. So ist vorgesehen, daß am Ende der Planperiode ungefähr 83% des Gesamtverbrauchs an synthetischen Fasern und Garnen aus inländischer Produktion stammen sollen.

Mit der absoluten und relativen Steigerung des Industrie potentials wird auch eine Änderung der Ex-

portstruktur verbunden sein. Für den Anteil der Industrieerzeugnisse am Exportvolumen, vor allem Werkzeugmaschinen, Ausrüstungen und Anlagen, synthetische Erzeugnisse der Petrochemie, Stickstoffdünger, synthetische Fasern, Garne und synthetischer

Anteil der einzelnen Branchen am Investitionsvolumen 1950-1965 (in %)	
Industrie	51,4
Landwirtschaft	17,0
Verkehrs- und Fernmeldewesen	9,8
Kommunale Dienste und Wohnungswesen	8,9
Schulwesen, Kultur, Wissenschaft, Gesundheitswesen	5,3
Übrige Branchen	7,6

Kautschuk, ist eine Steigerung gegenüber 1965 von 62% vorgesehen. 1970 sollen die Industrieprodukte rund 90% des Gesamtvolumens der rumänischen Ausfuhr betragen. Allein Maschinen und Anlagen werden rund 30% des Exportvolumens ausmachen und wertmäßig ca. 3,7 Mrd. Lei Valuta (6 Lei = 1 \$) gegenüber 1,223 Mrd. Lei Valuta im Jahre 1965 darstellen. Als Basis für die wirtschaftliche Entwicklung gemäß dem Fünfjahresplan wird der Import zu fast 90% aus Roh- und Hilfsstoffen für die Industrieproduktion sowie aus hochwertigen Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen bestehen. Das gesamte Außenhandelsvolumen soll um 55% steigen.

Beitrag der einzelnen Branchen zum Sozialprodukt (in %) (berechnet nach jeweiligen Preisen)						
	1938	1950	1955	1959	1964	1965
Industrie	39,0	46,6	44,9	49,6	56,3	57,0
Bauwirtschaft	5,4	7,4	7,9	8,8	9,7	9,4
Land- und Forstwirtschaft	30,2	25,8	30,5	28,3	22,0	22,0
Verkehrs- und Fernmeldewesen	6,4	4,2	3,9	3,5	3,4	3,3
Handel	11,2	7,9	6,7	4,8	4,7	4,7
Übrige Branchen	7,8	8,1	6,1	5,0	3,9	3,6

Zum Zwecke der Ausweitung des rumänischen Außenhandels werden zur Zeit auch verschiedene Formen der Kooperation mit den traditionellen Handelspart-

nern erörtert. Es handelt sich hierbei vor allem um folgende Möglichkeiten:

- die Errichtung von Industriebetrieben in Rumänien, wobei Ausrüstungen und Installationen von ausländischen Firmen zu langfristigen Krediten geliefert werden. Der Gegenwert wird durch Produkte der betreffenden Betriebe oder durch die Lieferung anderer Güter geleistet;
- die Kooperation mit ausländischen Firmen auf dritten Märkten;
- die gemeinsame Produktion bestimmter Maschinen und Ausrüstungsgüter, die beide Partner benötigen;

Entwicklung der Struktur des rumänischen Exports in den Jahren 1950-1965			
	Anteil der Güter in % vom Gesamtexport		
	1950	1959	1965
Maschinen und Anlagen für die Produktion	4,2	15,0	18,5
Brennstoff, Rohstoff, Mineralien, Metalle	33,8	45,7	25,3
Chemische Erzeugnisse, Dünger, Kautschuk	1,7	2,3	6,5
Baustoffe und Hilfsstoffe	4,4	3,2	3,4
Pflanzliche und tierische Rohstoffe außer Nahrungsmittel-Rohstoffen	29,7	16,4	14,1
Rohstoffe zur Nahrungsmittelherstellung	10,8	4,4	7,3
Nahrungsmittel	14,1	7,6	13,9
Industrielle Gebrauchsgüter	1,3	5,4	11,0

- die Produktion von Ausrüstungsgegenständen, Werkzeugen und anderen Produkten in Rumänien auf Basis von Lizenzen und Patenten, die die Partner zur Verfügung stellen;
- die Errichtung von rumänischen Betrieben im Partnerland und die Vergabe rumänischer Lizenzen, die „bezahlt“ werden mit Gütern, die in diesen Betrieben produziert werden, oder auch mit anderen Gütern;
- die Kooperation mit Handelsfirmen auf dritten Märkten, um rumänische Produkte abzusetzen;
- die Erstellung eines gemeinsamen Programms für die wissenschaftliche Forschung.

Jürgen Drenkhahn, Hamburg

Internationale Frankfurter Messe

27. — 30. August 1967

Messe-Ausweise im Vorverkauf billiger!

Bei allen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Groß-, Einzelhandels- und Handelsvertreterverbänden erhalten Sie im Vorverkauf Messe-Ausweise zu ermäßigten Preisen und vorläufige Aussteller-Verzeichnisse.



Zutritt nur für gewerbliche Einkäufer!

Waren-Gruppen: Textilien und Zubehör, Schirme • Fachmesse für Raumausstatter und Bodenleger • Kunsthandwerk und Kunstgewerbe • Porzellan, Steingut- und Steinzeugwaren, Glaswaren • Haus- und Wohnbedarf (Möbel und Zubehör, Korb- und Rohrgeflechtwaren) • Bijouterie, Schmuck-, Metallwaren, Geschenkartikel, Uhren-Raucherbedarfsartikel • Papier- und Schreibwaren, Bürobedarf, Glückwunschkarten, Bilder, Verpackung • Körperpflegemittel, Toiletteartikel, Feinbürsten, Pinsel, chemische Konsumgüter, sanitäre Erzeugnisse • Ladeneinrichtungen, Schaufensterdekoration und -bedarf, Werbeartikel.